
Hermann Fuchsberger, Margit Kohlert (Hrsg.)

Denkmalpflege in Niederösterreich

Ein Rückblick 2012–2022

Denkmalpflege in Niederösterreich

Hermann Fuchsberger, Margit Kohlert (Hrsg.)

Ein Rückblick 2012–2022

... mit Beiträgen von ...

Franz Beicht
Maria Brand
Sabine Daxberger
Gerold Eßer
Hermann Fuchsberger
Martina Hinterwallner
Margit Kohlert
Martin Krenn
Elisabeth Macht
Astrid Mang
Helene Meiseneder
Kathrin Olbort
Clemens M. Reinberger
Patrick Schicht
Christoph Tinzl
Bärbel Urban-Leschnig
Bettina Withalm

Impressum

Denkmalpflege in Niederösterreich, Ein Rückblick 2012–2022

Herausgeber: Mag. Dr. Hermann Fuchsberger, Mag. Margit Kohlert

Redaktion: Dipl. Ing. Franz Beicht, Dipl. Ing. Dr. techn. Gerold Eßer, Mag. Dr. Hermann Fuchsberger,
Mag. Margit Kohlert, Dipl. Ing. Mag. DDr. Patrick Schicht

Foto Cover: Detail der Fassade der Gozzoburg in Krems, © Bundesdenkmalamt

Grafikdesign und Satz: Christoph Edenhauser

Lektorat: Mag. Margit Kohlert

Druck und Verlag: **art** edition Verlag Bibliothek der Provinz, A-3970 Weitra

ISBN- 978-3-99126-183-4

© für die Publikation: Verlag Bibliothek der Provinz, 2022

© für die Texte: Autorinnen und Autoren, 2022

© für die Abbildungen, siehe Bildunterschriften

Gefördert mit einem Druckkostenbeitrag von

KULTUR
NIEDERÖSTERREICH 

Inhalt

Vorwort

Rückblick und Ausblick • <i>Hermann Fuchsberger</i>	8
Zur Einleitung • <i>Margit Kohlert</i>	20

Schützen

Schützen • <i>Margit Kohlert</i>	22
Unterschutzstellen in Niederösterreich – und die Monumentalbauweise • <i>Margit Kohlert</i>	26
Baukunst der Nachkriegsmoderne in NÖ • <i>Margit Kohlert</i>	30
Quarz B9 Roggendorf – ein problematisches Erbe • <i>Hermann Fuchsberger</i>	36
Ein Ensemble ist mehr als die Summe der einzelnen Häuser • <i>Margit Kohlert</i>	40
Schutzzonen und Weltkulturerbe • <i>Patrick Schicht</i>	44
ÖNORM A 6250-2 – Der neue Standard für denkmalgeschützte Objekte • <i>Hermann Fuchsberger</i>	46
Die Richtlinien für Bauhistorische Untersuchungen • <i>Patrick Schicht</i>	50
Richtlinien Archäologische Maßnahmen • <i>Martin Krenn, Martina Hinterwallner</i>	54
Kulturgüter im Umweltverträglichkeitsprüfungsverfahren • <i>Martina Hinterwallner, Martin Krenn</i>	56

Forschen

Forschen • <i>Patrick Schicht</i>	60
10 Jahre Bauhistorische Untersuchungen – Eine Auswertung • <i>Patrick Schicht</i>	62
»monumentum ad usum« – Nutzungspotenziale von Denkmälern für gemeinnützige Bauträger • <i>Hermann Fuchsberger</i>	64
Bewertung von denkmalgeschützten Immobilien • <i>Hermann Fuchsberger</i>	66
Stadt- und Marktbesetzungen in Niederösterreich • <i>Patrick Schicht</i>	68
Eine Europäische Rarität – Turmdachdeckung aus glasierten Ziegeln in Spitz an der Donau • <i>Gerold Eßer</i>	72
Die ältesten Dachziegel Österreichs • <i>Franz Beicht, Hermann Fuchsberger</i>	76
Das Atomkraftwerk Zwentendorf – Ein Denkmal mit Strahlkraft • <i>Bettina Withalm</i> mit Textbeiträgen von <i>G. Eßer, H. Fuchsberger, M. Kohlert, C. Reinberger, P. Schicht,</i> <i>M. Schmoll und C. Tinzl</i>	80

Inhalt

Pflegen

Pflegen • <i>Hermann Fuchsberger</i>	86
Präventive Konservierung im denkmalpflegerischen Alltag – Monitoring von Wandmalerei • <i>Christoph Tinzl</i>	88
Monitoring gotischer Flügelaltäre in Niederösterreich • <i>Kathrin Olbort</i>	94
Wiederertüchtigung eines Grenzwalls – Die Konservierung einiger Limes-Bauten • <i>Christoph Tinzl</i>	98
Steinrestaurierungen • <i>Hermann Fuchsberger</i>	102
Wandmalerei-Restaurierung in Niederösterreich • <i>Christoph Tinzl</i>	112
Der Mauterner Altar in der Schlosskapelle – Zusammen, was zusammengehört • <i>Astrid Mang, Christoph Tinzl</i>	118
Im Zeichen des Jona – Zur Deutung des Kulturphänomens »Heiliges Grab« in der abendländischen barocken Sakralbaukunst • <i>Clemens M. Reinberger</i>	122
Erat lux verum – Ein Schatz mittelalterlicher Glasmalereikunst • <i>Clemens M. Reinberger</i>	128
Metallrestaurierung • <i>Helene Meiseneder</i>	132
Das Bürgerhaus – Ausstattungselemente niederösterreichischer Bürgerhäuser • <i>Christoph Tinzl</i>	136
Die Fassadenrestaurierungsaktion in Niederösterreich • <i>Franz Beicht, Helene Meiseneder</i>	140
Der allgemeine Tenor lautet – »Kleindenkmäler machen keine große Arbeit« • <i>Bärbel Urban-Leschnig</i>	142
Jüdische Friedhöfe in Niederösterreich • <i>Margit Kohlert</i>	144
Pilotprojekt: Monitoring archäologischer Landschaften • <i>Martina Hinterwallner, Martin Krenn</i>	148

Verändern

Verändern • <i>Patrick Schicht</i>	150
Denkmalpflegeleitpläne • <i>Patrick Schicht</i>	152
Architekturprojekte Alt-Neu – Weiterbauen im Denkmal • <i>Gerold Eßer</i>	156
»Es muss schön sein, in Mauer ein Narr zu sein« – Wiederherstellung der Jugendstilanlage Landeskrankenhaus Mauer • <i>Clemens M. Reinberger</i>	160
Die Rekonstruktion des Kaskadenbrunnens von Schloss Hof • <i>Hermann Fuchsberger</i>	164
Die Johannes- und Katharinenkapelle in der Gozzoburg – Wie es zur Restaurierung und (Teil)-Rekonstruktion kam • <i>Hermann Fuchsberger</i>	166
Der »Tannbauer« – Die Translozierung eines Bauernhauses aus dem 16. Jahrhundert • <i>Gerold Eßer, Hermann Fuchsberger</i>	168

Pulkau und Schöngrabern – Generalsanierung und Restaurierung der Pfarrkirchen Hl. Michael und Maria Geburt • <i>Bärbel Urban-Leschnig</i>	172
Dachdeckungen – Die fünfte Fassade des Hauses • <i>Gerold Eßer</i>	176
Die letzte Donaubrücke aus der Monarchie – ein Aktenvermerk – und die Brücke ist weg ... • <i>Hermann Fuchsberger</i>	180
Bauaufgabe Schutzbau – Das Haus der Laune im Schlosspark Laxenburg • <i>Gerold Eßer</i>	182

Vermitteln

Vermitteln: Menschen und Denkmale • <i>Patrick Schicht, Gerold Eßer</i>	186
67 Bände »Denkmalpflege in Niederösterreich« – Eine Erfolgsgeschichte • <i>Margit Kohlert</i>	190
WIEDERHERGESTELLT – Wir präsentieren Denkmale nach ihrer Restaurierung • <i>Astrid Mang</i>	194
Publikationen der bauhistorischen Untersuchungsberichte • <i>Patrick Schicht</i>	196
Kulturlandschaft der Kellergassen. Ein Generationenprojekt • <i>Gerold Eßer</i>	198
Weltkulturerbe Semmering • <i>Patrick Schicht</i>	202
Tag des Denkmals • <i>Astrid Mang</i>	204
Das niederösterreichische Kulturerbe im ORF • <i>Sabine Daxberger</i>	206
Digitalisierung des sakralen Baukulturerbes Niederösterreichs • <i>Hermann Fuchsberger</i>	208

Ausblicke

Ausblicke • <i>Gerold Eßer, Patrick Schicht</i>	212
Corpus Tectorum – Inventarisierung der Kirchendachwerke in Niederösterreich • <i>Hermann Fuchsberger, Gerold Eßer</i>	216
Ein Kulturkataster für das Welterbe Wachau • <i>Gerold Eßer</i>	220
Bestandsaufnahme Romanischer Sakralarchitektur – Ein Beitrag zur Grundlagenforschung in Niederösterreich • <i>Hermann Fuchsberger</i>	224
Der Schlosspark in Laxenburg – Eine Gartenlage von internationalem Rang • <i>Gerold Eßer</i>	226

Das Team

Das Team der für Niederösterreich arbeitenden Denkmalpfleger • <i>Margit Kohlert</i>	230
Arbeitsplatz Gozzoburg • <i>Astrid Mang</i>	232
Eine moderne Amtskanzlei ohne Ärmelschoner • <i>Elisabeth Macht</i>	234
Förderungen für die Denkmalpflege • <i>Maria Brand</i>	236
Das Personal im Bundesdenkmalamt in Krems • <i>Margit Kohlert</i>	238
Der Blick über Niederösterreichs Grenzen – Fachexkursionen • <i>Margit Kohlert</i>	246

Rückblick und Ausblick

Hermann Fuchsberger

Zehn Jahre vergehen unglaublich schnell.

Als ich Ende November 2012 von der damaligen Kulturministerin Dr. Claudia Schmied zum Landeskonservator für Niederösterreich bestellt wurde, stand in der OTS Mitteilung folgendes zu lesen:

»Neben der Bauforschung ist es vor allem das denkmalpflegerische Projektmanagement und die Restaurierungsplanung sowie die daraus resultierenden wissenschaftlichen Veröffentlichungen, die Mag. Dr. Fuchsberger ein wichtiges Anliegen ist. Besonders hervorzuheben sind auch seine innovativen Ansätze und Erfahrungen zur künftigen besseren Bewältigung der Aufgaben der Denkmalpflege durch eine Netzwerkausbildung mit externen Fachleuten und Sachverständigen. Dies sind wichtige Ansätze zur Systematisierung der Arbeit in der Bau- und Kunstdenkmalpflege, die die Schwerpunktsetzungen des Bundesdenkmalamtes hinsichtlich der Standards der Denkmalpflege wesentlich unterstützen werden.«

Nach zehn Jahren Tätigkeit als Landeskonservator ist es mein Anspruch, mich selbst und meine Kolleginnen und Kollegen der Abteilung für Niederösterreich – unser Team – mit dem Erreichten, dem Unerreichten und mit

den »offenen Baustellen« zu konfrontieren. Es ist ein Blick auf die Gegenwart, auf den Stand der Dinge im Jahr 2022, der notwendigerweise mit einem Blick zurück auf die vergangenen Jahre verbunden ist. Diesem Zweck dient in Summe die vorliegende Veröffentlichung.

Ja, die Systematisierung, das Projektmanagement und die Restaurierungsplanung sind jene Themen, die ich gleich zu Beginn in Abstimmung mit dem Präsidium des Bundesdenkmalamtes in Angriff nehmen sollte. Dafür wurde ich von außen berufen, es wurde mir jede Unterstützung zugesagt, sowohl Konzepte zu entwickeln als auch Bürgernähe aufzubauen.

Ich übernahm meine neue Aufgabe mit viel Engagement und entwickelte eine Kooperationsvereinbarung mit dem Land Niederösterreich, kurz 10-Punkte-Programm genannt. Zur Schaffung österreichweit gültiger Qualitätsstandards wurden in eigens gegründeten Arbeitsgruppen einerseits die neue ÖNORM A 6250-2 formuliert, andererseits die Richtlinien für bauhistorische Untersuchungen vorgelegt. Weiters kam es zu einer Kooperationsvereinbarung zwischen dem Landeskonservatorat

Sonderprojekte [SP]

- 01| **GOZZOBURG KREMS**
Katharinenkapelle
- 02| **MELK**
Stiftsbibliothek
- 03| **STADTMAUERN**
Erhaltung und Präsentation
- 04| **LAXENBURG**
Schlosspark
- 05| **LIMES**
Wartung und Präsentation
- 06| **RÖMER-KASTELL ZWENTENDORF**
Archäologie-Reservat

F&E Projekte

- 07| **MONITORING**
Wandmalereien und Fassaden
- 08| **GRUNDLAGENFORSCHUNG**
Baukulturelles Erbe
- 09| **NUTZUNGSPOTENTIALE**
von Denkmälern für Bauträger
- 10| **PUBLIKATIONSREIHE**
Das kulturelle Erbe Niederösterreichs

KULTUR NIEDERÖSTERREICH | Denkmale Erhalten. Zukunft Gestalten | _Modell Zusammenarbeit_ Land NÖ + BDA | 2015 - 2025 _ S. 3

KULTUR NIEDERÖSTERREICH

[Denkmäler Erhalten. Zukunft Gestalten]

Modell zur Zusammenarbeit
Land Niederösterreich - Bundesdenkmalamt
2015 - 2025

KULTUR NIEDERÖSTERREICH | Denkmäler Erhalten. Zukunft Gestalten | _Modell Zusammenarbeit_ Land NÖ + BDA | 2015 - 2025 _ S. 1

Abb. 1 10-Punkteprogramm BDA-Land Niederösterreich © Bundesdenkmalamt

Niederösterreich und der Donau-Universität Krems, um gemeinsam spezifische Themen zu erarbeiten.

Ein Blick in das Inhaltsverzeichnis unserer Veröffentlichung lässt erkennen, wer die neuen Ziele konkret mitgetragen hat. Es zeigt, dass das Erreichte eine Gemeinschaftsleistung ist, die Leistung aller Kolleginnen und Kollegen, die als Referent:innen tagtäglich für die Denkmalpflege im Einsatz sind. Dafür und für das einzigartige kollegiale Klima am Landeskonservatorat in Krems möchte ich Euch allen an dieser Stelle ganz herzlich danken!

Abb. 2 10-Punkteprogramm BDA-Land Niederösterreich © Bundesdenkmalamt

Einen besonderen Dank möchte ich meiner Stellvertreterin Margit Kohlert aussprechen, die mich immer unterstützte und uns allen mit Rat und Tat zur Seite stand.

Nun aber zurück zur Bilanz.

Da wäre zuerst einmal das **10-Punkte-Programm**, jene 2015 getroffene Grundsatzvereinbarung zwischen Bundesdenkmalamt und der Kulturabteilung des Landes Niederösterreich ([Abb.1](#)). Von den angesprochen 10 Punkten mussten letztlich zwei zur Gänze gestrichen werden. Das sind der Punkt 6, der Ankauf des ehemaligen römischen Kastells Zwentendorf

durch die Niederösterreichische Landesregierung und Punkt 10, die gemeinsamen Publikationen.

Die Punkte 1, 3, 5, 7 und 9 hingegen sind umgesetzt und abgeschlossen. Die Punkte 2 (Stiftsbibliothek Melk), 4 (Schlosspark Laxenburg) und 8 (Grundlagenforschung) sind umfassend vorbereitet und laufen seit Jahren, benötigen jedoch weiterhin eine entsprechende Budgetierung.

Niederösterreich feiert 2022 ein großes Jubiläum – 100 Jahre Niederösterreich. Für die Identität des Landes ist das bauliche kulturelle Erbe unverzichtbar. Und gerade auf diesem Feld gibt es eines der größten Defizite. Die Unterschutzstellung der wichtigsten Denkmäler ist noch lange nicht abgeschlossen, es ist ein riesiges Desiderat und betrifft mehrere hundert denkmalwürdige Gebäude, zahlreiche Ensembles und Kulturlandschaften.

Eine andere wichtige Aufgabe ist die Datenarchivierung der Bestandspläne, wobei zwei völlig verschiedene Gruppen von Planlieferanten zu berücksichtigen sind: einerseits müssen aus Sicht der Landeskonservatorate alle Pläne (Bestandspläne und Einreichpläne) der §5 Veränderungsverfahren und andererseits alle im Rahmen des Digitalisierungsprojektes der Diözesen erstellten Pläne auf einem zentralen Datenserver archiviert werden.

Neben den oben angesprochenen Projekten gibt es noch eine Reihe von Baustellen, die mich und meine Kolleg:innen schon jahrelang beschäftigten und auch das neue Team sicherlich in den nächsten Jahren fordern werden. Dazu zähle ich die Sanierung der Mauterner

Brücke, die Restaurierung der Fassade des WIFI in St. Pölten (Abb. 2), der Reithalle in Grafenegg (Abb. 3), der Synagogen in Bruck a. d. Leitha und Korneuburg, die Restaurierung von Schloss Pottendorf (Abb. 4) und Schloss Heiligenkreuz-Gutenbrunn (Abb. 5), der Orangerie von Schloss Bruck an der Leitha (Abb. 6) des Mariannentempels in Laxenburg (Abb. 7) sowie von Neuschloss Fridau (Abb. 8), der Gösslmühle in Hautzendorf (Abb. 9, 10) sowie des ehem. Meierhofs in Enzesfeld (Abb. 11), die Sanierung der Hammerbrotwerke in Schwechat, des Ziegelofens in Niederkreuzstetten (Abb. 12), der Maschinenhalle der ehem. Brevillier Urban Werke in Neunkirchen (Abb. 13, 14, 15 und 16), die Rekonstruktion der Burg Gutenstein und – nicht zu vergessen – eine schon fast abgeschriebene Denkmalkategorie: die unzähligen Burgruinen Niederösterreichs.

Schließlich sollen jene Konzepte angesprochen werden, die zu meinem großen Bedauern gescheitert sind, ein Scheitern, das aus meiner Sicht in Zusammenhang steht mit einem zunehmenden Zentralismus.

Trotz großem Engagement aller Kolleg:innen der Abteilung Niederösterreich haben wir es in den letzten acht Jahren nicht geschafft, die einfachsten Dinge wie z. B. eine Baustellentafel¹ mit dem Logo des Bundesdenkmalamtes von den zuständigen Abteilungen der Zentrale zu erhalten. In diesem Punkt sind wir gemeinsam gescheitert!

Nicht geschafft habe ich, echte Bürgernähe zu leben. Die in den Jahren 2014–2017 durchgeführten Bürgersprechtag in den verschiedenen Bezirkshauptstädten waren zwar

¹ Die Baustellentafel sollte vor Ort zeigen, dass dieses Bauvorhaben durch Fördermittel des Bundes unterstützt wird und lt. ARR ist die Baustellentafel verpflichtend sichtbar anzubringen.



Abb. 2 WIFI St. Pölten © Bundesdenkmalamt Irene Hofer

Abb. 3 Grafenegg, Reithalle © Bundesdenkmalamt Gerold Eßer



erfolgreich, mussten jedoch auf Wunsch meiner Dienstvorgesetzten gestrichen werden.

Auch haben wir es nicht geschafft, einen aktiven Austausch mit unseren Kunden zu pflegen. Zu diesem Zweck wurde zwar ein bis ins letzte Detail geplantes Veranstaltungsformat namens Vierteltag konzipiert. Dabei sollten zwei Veranstaltungen pro Jahr in den jeweiligen Vierteln Niederösterreichs durchgeführt werden, um mit Bauamtsleitern, Architekten, Raumplanern und Baumeistern regen Austausch zu pflegen.

Auch wollte ich die Kommunikation mit den Bürgermeister:innen unmittelbar verbessern. Dafür hätten sich die Bürgermeisterkonferenzen als ideale Plattform angeboten. Leider konnte ich aus zeitlichen Gründen nur hin und wieder an den Konferenzen teilnehmen. Die Ursache lag nicht an der fehlenden Bereitschaft, Abendveranstaltungen zu besuchen, sondern in erster Linie an einer Personalpolitik, die im Zentralismus die Zukunft aller Verwaltungstätigkeiten sieht.

Demgegenüber steht meine praktische Erfahrung, dass das direkte Gespräch mit den

Entscheidungsträger:innen an Ort und Stelle die beste Grundlage für denkmalpflegerisches Handeln ist.

Abschließend möchte ich dem Präsidium des Bundesdenkmalamtes ausdrücklich danken, dass ich zehn Jahre lang für die Denkmalpflege in Niederösterreich arbeiten durfte. Ein ganz besonderes Dankeschön gebührt der Landeshauptfrau von Niederösterreich, dem Alt-Landeshauptmann für die Möglichkeit, Teile des 10-Punkte-Programms umzusetzen, dem Bürgermeister der Stadt Krems für die Unterstützung bei der Restaurierung der Katharinenkapelle in der Gozzoburg und bei der Erhaltung der Dachziegel auf der Dominikanerkirche, dem Geschäftsführer der Schönbrunn GmbH für die Bereitschaft, einen außergewöhnlichen Weg am Kaskadenbrunnen von Schloss Hof einzuschlagen und danken will ich nicht zuletzt den zahlreichen Entscheidungsträger:innen, die die vielen einzelnen Projekte ermöglicht haben. Damit zeigt sich eines, dass nämlich ohne die Menschen an Ort und Stelle nichts realisierbar ist!

Abb. 4 Schloss Pottendorf, mittelalterlicher Turm © Bundesdenkmalamt Patrick Schicht



Zur Einleitung

Margit Kohlert

Die Idee für dieses Buch entstand aus dem Wunsch, die Erfahrungen und die Entwicklungen der letzten zehn Jahre in der praktischen Denkmalpflege, zu denen wir einen Beitrag leisten durften, zu Papier zu bringen.

Während ich selbst nach achtunddreißig Jahren im Bundesdenkmalamt vor der Versetzung in den Ruhestand stehe, sind aus meiner Sicht doch die letzten zehn Jahre mit Hermann Fuchsberger als Leiter des Landeskonservatorates eine bemerkenswerte Periode, in der unsere Arbeit weiter systematisiert und methodisch ausgerichtet wurde. Damit wurde wohl auch für unsere »Kunden«, Bauherr:innen, ausführende Fachkräfte und beteiligte Institutionen, der professionelle Umgang bei denkmalfachlichen Entscheidungen sichtbarer und nachvollziehbarer. Das führte bei der Anzahl und Vielfalt der Objekte, für die das Landeskonservatorium verantwortlich ist, zu einer höheren Qualität der Intervention am Denkmal.

Auf den folgenden Seiten werden viele unterschiedliche Aspekte unserer Arbeit hervorgehoben, wobei diese entsprechend den im Statut des Bundesdenkmalamtes festgelegten Aufgaben gegliedert sind: Schützen –

Forschen – Pflegen – Vermitteln. Nicht nur alle Kolleginnen und Kollegen des Landeskonservatorates und von Abteilungen, mit denen enge Zusammenarbeit besteht wie der Archäologie und den Restaurierwerkstätten, sondern auch die Redakteurin des ORF Niederösterreich haben über ihre denkmalpflegerischen »Steckenpferde« geschrieben. So kamen viele Aspekte unserer Arbeit in der Praxis in das Buch – und noch viel mehr sind ausgeblieben. Sehen Sie uns diese Fehlstellen nach, es warten so viele spannende Projekte und Rechercheergebnisse, die in den Akten des Bundesdenkmalamtes schlummern, bis neuerlich – im Zuge weiterer Forschungen oder neuerlicher Restaurierungen – nach ihnen gefragt werden wird.

Die Arbeit im Bereich der Kunst und im Speziellen in der Denkmalpflege ist ein Abenteuer für mich, das nicht nur technische (oder juristische oder gar bürokratische) Aspekte beinhaltet, sondern auch viel Emotion. Wenn die Objekte in unserer Verantwortung in der nötigen Tiefe betrachtet werden, werden sie »lebendig« in dem Sinne, dass die geschichtliche Epoche mit ihrer Atmosphäre und ihren Menschen, den Künstlern, Auftraggebern und



Abb. 1 Burgruine Schwarzenbach mit Blick auf eine kürzlich sanierte Mauer © Bundesdenkmalamt Patrick Schicht

Bewohnern eines Denkmals, ihre Mühen und ihr Stolz, vor unseren Augen wiedererstehen. Beglückend ist, wenn es gelingt, nicht nur die Materie, sondern auch den geistigen Inhalt eines Objekts aus der Vergangenheit durch eine kluge denkmalpflegerische Intervention wieder erlebbar und erfahrbar zu machen und es so in die Zukunft zu tragen.

Dabei erfahre ich viel Unterstützung und Anregung aus dem engagierten und begeisterungsfähigen Team des Landeskonservators, den Handwerkern, Restauratoren, Denkmaleigentümern und Mitarbeitern öffentlicher Institutionen. Ihnen allen möchte ich dafür herzlich danken.

art edition Verlag Bibliothek der Provinz

für Literatur, Kunst, Wissenschaft und Musikalien